

Gitarrenklänge und Gesang

Maria-Martha-Stift wird zum musikalischen Altenheim

LINDAU (tz) - Zehn Frauen, zehn Gitarren – ein originelles Klangchaos: Im Maria-Martha-Stift sind musikalische Zeiten angebrochen. Ein Gitarrenkurs für die Mitarbeiterinnen soll das Leben im Altenheim fröhlicher machen. Die erste Unterrichtsstunde hat bereits Ergebnisse gebracht, die sich durchaus hören lassen können.

Da sitzen sie also, die zehn Damen, in den Händen jeweils eine Gitarre, in den Gesichtern große Fragezeichen. Denn das Instrument ist für das Pflegepersonal neu. Die Frauen sind angezogen, um das Gitarrenspiel zu erlernen. Die Leiterin des Altenheims erklärt, was dieser Ausflug in die Musikalität bezwecken soll: „Zum einen ist es privat schön, Lieder mit der Gitarre begleiten zu können. Dieses Kursangebot soll die Mitarbeiter außerdem fes-

ter zusammenschweißen und motivieren“, erklärt Anke Franke.

Darüber hinaus sollen die älteren Menschen im Haus etwas davon haben: „Denn bei uns wird viel gesungen“, sagt Anke Franke. Mit der Gitarre in der Hand klingen die Lieblingslieder der Bewohner noch ein Stück schöner. Daher wird es in Zukunft auf jedem Stockwerk eine Gitarre geben, derer sich die Mitarbeiterinnen so oft wie nur möglich bedienen sollen.

Bis es soweit ist, dass die Gitarre in den Händen der Anfänger einen gewissen Wohlklang erzeugt, dauert es ein bisschen. „Aber gar nicht lange“, versichert Silvia Gächter, die als Lehrerin des „Easy-Gitarre-Kurses“ vor den Damen steht und erklärt, wie die sechs Saiten auf dem Instrument heißen. Noten muss niemand können – und so dauert es nicht lange, bis die Damen angestrengt ihren ersten Akkord ein-

üben. Das sieht zwar ein wenig verkrampft aus, aber ein paar Minuten später schallt das D-Dur kraftvoll durch den Raum. Aber auch Kommentare, wie „D tut weh“ oder „A macht Aua“, als es um den zweiten Griff geht.

Aller Anfang ist schwer – doch die Anstrengung hat sich gelohnt. Denn am Ende der Stunde spielen die Frauen munter auf. Das Lied „Bruder Jakob“ sitzt und die Heimhymne „Maria Martha“ entfaltet einen Wohlklang. Die anfänglichen skeptischen Gesichter sind verschwunden. Jetzt dominiert das Lachen aus Freude an der Musik.

Wenn die Damen zu Hause so eifrig weiterüben, dann werden sie sich am Ende der acht Unterrichtseinheiten in passable Gitarristinnen verwandelt haben und den Alltag im Maria-Martha-Stift musikalisch aufwerten. Frei nach dem Motto: „Wo man Gitarre spielt, da lass dich ruhig nieder...“



Zehn Pflegerinnen, zehn Musikinstrumente, ein Ziel: Im Maria-Martha-Stift lernen die Mitarbeiterinnen Gitarrespielen – zur Freude der Bewohner. Foto: privat